

Pressemitteilung

Familienbetriebe Land und Forst fordern Nachjustierung beim Klimaschutzgesetz

„Klimaschutz geht nur mit nachhaltiger Forstwirtschaft, nicht mit Nutzungsverboten“

Berlin. 10. Juni 2021. Anlässlich der ersten Lesung zur Novellierung des Klimaschutzgesetzes im Deutschen Bundestag erklärt Max v. Elverfeldt, Vorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst: „Mit dem aktuell vorliegenden Gesetzesentwurf können die Klimaziele im Wald nur durch Nutzungsverbote erreicht werden. Das widerspricht jedoch dem Ansatz eines ganzheitlichen Klimaschutzes. Der Bundestag muss daher jetzt dringend nachjustieren!“

Hintergrund ist, dass bei der Klimabilanzierung für den Wald der Fokus auf dem Waldspeicher, d.h. auf der Biomasse im Wald liegt. Die Holznutzung und deren Substitutionseffekte, also der Ersatz klimaschädlicher Materialien und Rohstoffe durch den klimafreundlichen, nachwachsenden Rohstoff Holz, werden dem Sektor hingegen nicht zugerechnet. „In dieser Logik wird jede Baumentnahme im Wald bilanziell zu einer Emission – selbst wenn sie getätigt wird, um einen klimastabilen Waldumbau zu betreiben oder den wichtigen nachwachsenden Rohstoff Holz zu produzieren. Das wäre ja völlig kontraproduktiv. Wir müssen aus Klimaschutzgründen doch gerade mehr Holz als Material zum Einsatz bringen“, so Elverfeldt.

„Das Klimaschutzgesetz darf nicht nur die natürliche CO₂-Senkenwirkung der Wälder in den Fokus nehmen, sondern muss auch den Holzproduktespeicher und die sektorübergreifenden Substitutionsleistungen in die Gesamtbetrachtung miteinbeziehen.“ Elverfeldt verweist auf die Stellungnahme des Bundesrates, der sich dafür ausspricht, bei der Ausgestaltung der Maßnahmen für den LULUCF-Sektor die nachhaltige Waldwirtschaft und die dazu erforderliche regelmäßige Pflege der Waldbestände in die Betrachtungen mit einzubeziehen.

„Eine Einschränkung der Waldwirtschaft würde nicht nur den klimastabilen Waldumbau unmöglich machen, sondern auch negative Auswirkungen auf die Klimaziele in anderen Sektoren, bspw. im Gebäude- und Industriesektor, haben. Eine dauerhafte, nachhaltige CO₂-Reduktion ist nur durch eine aktive, nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleistet, die zudem eine entsprechende Honorierung verdient. Aus unserer Sicht darf es keine fiskalischen Anreize für eine dauerhafte Waldstilllegung geben“, so Elverfeldt.

Die Familienbetriebe Land und Forst sind ein freiwilliger Zusammenschluss von Eigentümern, die mit ihren Betrieben für gut 50.000 Unternehmer, Mitarbeiter und Familienmitglieder stehen. Unsere Mitgliedsbetriebe tragen Verantwortung für rund 5 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Fläche in

Deutschland. Sie bewirtschaften ihre Flächen nachhaltig und denken in Generationen. Unser Ziel ist es, Mehrwert für unsere Gesellschaft zu schaffen und das Bewusstsein für die Anliegen von familiengeführten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu stärken. Der Verband setzt sich daher für den Schutz des privaten Eigentums und die Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum ein. Im ständigen Dialog mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit engagieren sich die Familienbetriebe Land und Forst für eine verantwortungsvolle und generationsgerechte Politik.

Pressekontakt:

Juliane Ahrens

Leiterin Kommunikation

Familienbetriebe Land und Forst e.V.

Tel.: 030 -246 30 46 11

ahrens@fablf.de